

Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, und kostet bei der Expedition pro Quartal 1. M. 5 Pf. im Oberamtsbez. 1 M. 25 Pf. und außerhalb 1 M. 45 Pf.



Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben, werden mit 9 Pf. von außerb. dieselben mit 10 Pf. für die Spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Waldsee, 4. Dez. Vorgestern Morgen wurden nicht weniger als fünf Wilderer an das hiesige Kgl. Amtsgericht eingeliefert, welche in den Staatswaldungen des Reviers Baidt vier Rehhasen und einen Rehbock erlegt hatten und, eben im Begriff, ihre Beute in Sicherheit zu bringen, von den schon mehrere Tage auf sie fahndenden Jägern und Gensdarmen überfallen und verhaftet wurden. Da man diese Wilderer bald nach ihrer Vernehmung bis auf Weiteres auf freien Fuß setzte, scheinen sie ihren Frevel sofort eingestanden zu haben.

Berlin, 5. Dez. Der Kaiser hat ein von ihm selbst verfaßtes Glückwunschtelegr. an Kaiser Alexander abgehen lassen.

— Lont einer von Seiten der städtischen Behörden in Berlin veranlaßten Zusammenstellung stehen gegenwärtig in Berlin 20,217 Wohnungen leer gegen 2460 im Jahre 1870.

Eppingen, 3. Dez. Heute Nachmittag fand im hiesigen Rathhause eine seltene Feier statt. Durch die Gnade S. M. G. unserer Großherzogin erhielt die 94 Jahre alte Anna Margaretha Löw von Nischen, welche seit 80 Jahren bei ein und derselben Familie in Nischen in Dienst stand, ein vergoldetes, mit Perlenkranz versehenes Ehrenkreuz. Der Frauenverein, mit Ueberreichung dieses werthvollen Schmuckes beauftragt, veranstaltete eine erhebende Feier.

Zwickau, 3. Dez., 8 Uhr Morgens. Die Grubenkatastrophe, welche so furchtbare Opfer forderte, fand am Abend zwischen 10 und 11 Uhr in Folge einer bedeutenden Entzündung schlagender Wetter statt und zwar im tiefsten Flöße während der Arbeitszeit bei einer Belegschaft von 150 Mann, von denen sich etwa 70 Mann zu retten vermochten oder mehr und minder betäubt zu Tage gefördert wurden. Nachdem für das durch des Luftdrucks Gewalt demolirte Förderzeug ein anderes eingewechselt war, wurden gestern Nachm. 2 Uhr die ersten Leichen, zu deren Aufnahme der Zimmerchuppen des Werkes eingerichtet ist, zu Tage gebracht. Diese Trauer hat die Unglückskunde hier verbreitet, und bereits erläßt der Stadtrath Aufrufe zur Linderung der Noth der ihrer Ernährer so jäh beraubten Familien. — 11 Uhr Morgens. Grauenhaft ist das Unglück, bei dem 88 kräftige Bergleute, die kaum angefahren waren, um den übrigen den kargen Unterhalt zu verdienen, den Tod fanden. Händeringend erkennen die Angehörigen die bis jetzt zu Tage geförderten 55 in langen Reihen hingestreckten Leichen, die, geschwärzt vom Kohlenruß, theilweise dadurch entstellt sind, daß ihnen das Gesicht blutrünstig ist vom Fall auf dasselbe, als ihnen die giftigen Dünste das Leben nahmen. Diejenigen Arbeiter, welche noch rechtzeitig der schrecklichen Katastrophe entfliehen konnten, schildern die vorgekommenen Szenen als herzzerreißend. Ein Bergzimmerling will einen Kameraden retten und zieht denselben an den Haaren hinter sich her, muß aber schließlich, da er selbst am ganzen Leibe brennt, den Unglücklichen, Vater von 8 Kindern, seinem Schicksal überlassen. Der Retter selbst riß sich die brennenden Kleider vom Leibe und kam fast nackt zu Hause an. — 3 Uhr Nachm. Der betroffene Schacht von 1000 Ellen

Tiefe mit 4 Flößen steht mit dem 1. und 4. Schacht derselben Gesellschaft in Verbindung. Sämmtliche Arbeiter des untersten Flößes, wo die Explosion stattfand, kamen um's Leben. Die Arbeiter der oberen Flöße wollten sich nach dem 4. Schachte retten, erreichten diesen aber nur theilweise, während die Anderen von den Gasen eingeholt wurden. Steiger Weber mit 8 Bergleuten eilte durch den 4. Schacht zu Hilfe, wurde aber mit seinen braven Begleitern erstickt auf der Verbindung aufgefunden. Verbrannt und verstümmelt wurden die jetzt zu Tage geförderten Todten circa 15 Meter von ihren Arbeitsorten entfernt, wohin sie von der Gewalt des Druckes geschleudert, aufgefunden. Die traurige Arbeit der Leichenbeförderung wird heute Abend beendet sein und morgen soll die Beerdigung der auf 89 angewachsenen Verunglückten in Trupps von 6 Mann nach den Kirchhöfen der betreffenden Wohnorte stattfinden. Der Schacht ist unverletzt, so daß die Kohlenbeförderung sofort wieder beginnen kann.

Ausland.

Bern, 5. Dez. Letzte Nacht ging über Bern ein orkanartiger Sturm, der an Kaminen, Bäumen und leichter gebauten Häusern großen Schaden angerichtet hatte. Diesen Morgen wüthet der Sturm fort, die Straßen in den Vorstädten sind fast nicht passirbar.

Paris, 4. Dez. Die Amtsztg. veröffentlicht eine Note, in welcher der Entrüstung Ausdruck gegeben wird, die der Mordanschlag gegen den Kaiser von Rußland überall in ganz Frankreich erregt. Das Attentat werde die Sympathien nur vermehren, die das Verweilen der Kaiserin in Frankreich bereits erweckt habe. Der Präsident Grevy habe sich beeilt, dem Kaiser den Ausdruck dieser Gefühle telegraphisch zu übermitteln; der Ministerpräsident Waddington beglückwünschte den Kaiser im Namen der franzöf. Regierung.

St. Petersburg, 4. Dez. Der Kaiser ist heute Nachmittags 2^{1/2} Uhr wohlbehalten hier eingetroffen, von den versammelten Volksmassen und den im Spalier aufgestellten Truppen enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser begab sich im offenen Schlitten nach dem Winterpalais. — Der Minister des Innern entzog der Zeitung Wolwa das Recht der Inseraten-Aufnahme.

St. Petersburg, 5. Dez. Der Kaiser begab sich nach seiner Ankunft zunächst in die Kasan'sche Kathedrale, wo er ein kurzes Dankgebet verrichtete, dann in das Winterpalais. In der kleinen Winterpalaiskirche fand sofort nach seiner Ankunft eine Dankmesse statt, welcher der Kaiser mit seiner Reisebegleitung noch in Reisekleidern, sowie die Kaiserfamilie, welche sämmtlich zur Begrüßung erschienen war, die Würdenträger und deren Damen beiwohnten. Die Stadt ist besaggt; auf dem ganzen Weg vom Bahnhof bis zum Palais standen dichtgedrängte Volksmassen; unaussprechliche Jubelrufe.

St. Petersburg, 5. Dez. Nach der russischen Petersburger Zeitung sind auf einer Station Nishnybase zwei Individuen verhaftet worden, angeblich wegen Verbindung mit dem Attentat vom 1. Dez.

Dreimal.

Novelle von Robert Bly.

(Fortsetzung.)

„Sie gehen wohl sofort nach Merlitz hinaus?“ schnitt ich seine pathetische Rede kurz ab. Er zuckte die Achseln.

„Sofort ist mir kaum möglich,“ sagte er. Es gibt doch zunächst Allerlei. — — Ich denke morgen früh etwa — —“

„Und Ihre Frau soll noch so lang in Ungewissheit bleiben?“

„Mein Gott, eine Nacht mehr oder weniger. — —“
Ich war empört.

„So werden Sie ihr doch einen Boten schicken?“ drang ich fast gebieterisch in ihn. Er schien ungeduldig zu werden.

„Warum ist sie nicht hereingekommen,“ entgegnete er beinahe so laut, daß ihn die Anwesenden, von denen wir ein wenig abseits getreten, verstehen konnten. „Sie scheint eben nicht sehr begierig zu sein, über die Entscheidung Nachricht zu erhalten. Ueberhaupt hätte es ihr eher geziemt, an der Seite ihres Gatten — — doch hier ist nicht der passende Ort zu solchen Erörterungen,“ fügte er sich unterbrechend hinzu.

„Ueber das, was den Gatten gegen einander geziemt,“ ergänzte ich mit bitterer Ironie. Er mochte mich wohl verstanden haben, aber sein Auge streifte mich nur trotzig und schen, und als ob keine andere Beziehung in meinen Worten, als die auf seine Zögerung, zu suchen sei, rief er, sich die Hände reibend, im jovialsten Ton:

„Wie wäre es, wenn Sie selbst die Botschaft überbrächten? Wer als Sie, werther Herr Doktor, hätte ein näheres Recht, in der Freude, die Sie spenden, schon den schönsten und idealsten Theil des Lohnes, den Sie verdient, zu ernten?“

„Gut, so werde ich gehen,“ sagte ich bestimmt.

„Ach ja, thun Sie das, Sie erweisen mir eine große Gefälligkeit, und ich komme dann morgen nach!“ hörte ich ihn noch hinter mir herrufen. Auch das noch für meine Ohren bestimmte: „Ein prächtiger Mensch!“, das er einem seiner Bekannten zuwarf, vermochte meinen Unmuth nicht mehr zu steigern. Es geschah mir Alles recht; warum hatte ich mich dazu hergegeben! Und doch — —

Ich wollte, ehe ich nach Merlitz fuhr, nur noch rasch nach Hause, einige Papiere ablegen und dafür wärmere Kleider für die Nachtfahrt mitnehmen. Der Abend war schon hereingebrochen.

Mein Diener empfing mich mit geheimnißvoller Miene und meldete mir flüsternd, „die Dame“ warte in meinem Wohnzimmer. Er brauchte weiter keine Erläuterungen zu geben, ich verstand vollkommen, wen er meinte.

Da saß sie, die ich meilenweit weg in Merlitz vermuthet, die Hände verschlungen im Schooß, den Kopf tief gesenkt, es war diesmal mehr noch etwas Statuenhaftes in ihrer Erscheinung. Wie jene unheimlichen Skulpturen aus verschiedenfarbigem Marmor, die den Eindruck des Lebens erhöhen sollen und doch erst recht den des Todes machen, erschreckte ihr Anblick. Es war nicht allein der Gegensatz des tiefen Schwarz ihrer Kleidung, was das schöne, hager gewordene und doch in den reinen Linien nur noch fesselndere Antlitz so wachsbleich erscheinen ließ. Die Aufregung war gewichen, Ruhe lag in diesen Zügen — die Ruhe einer Leiche.

Wortlos, ohne den Kopf zu heben, streckte sie mir die Hand entgegen, sie war eiskalt und ich nahm sie unwillkürlich in meine beiden Hände, als könnte ich sie damit erwärmen. Die Bewegung hatte uns Weiden die Stimme geraubt. Ich verstand ihren stummen Dank.

Nach einer kleinen Weile erhob sich Christiane langsam.

„Ein großes Opfer ist gebracht worden,“ sagte sie mit eigenthümlich gebrochenem Ton. „Ich habe Alles genau verfolgt und weiß es jetzt, daß ich Schweres, fast Uebermenschliches verlangt habe für meine armen Kinder. Gott lohne es!“

„Lassen wir das jetzt,“ suchte ich sie zu unterbrechen.

„Es hat sich ja Alles zum Guten gewendet.“

„Ja, Alles,“ gab sie kospnickend und mit einem bitteren Zug um den Mund zu, „Alles, was noch gut werden kann.“

— Auch sonst — auch sonst — — aber es gibt Dinge die nicht mehr gut zu machen sind.“

Thränen begannen jetzt aus dem bisher trockenen Auge zu rinnen, sie barg das Gesicht in ihr Tuch, aber plötzlich, als ob der Schmerz mit furchtbarer Gewalt alle Schranken durchbräche, schrie sie auf: „O, Arnold!“ und lag an meiner Brust.

Und wieder fühlte ich diesen Arm um meinem Hals, diese Lippen auf den meinen, nicht mit jener trotzigem Gleichgültigkeit wie der Knabe, nicht mit der heraufschendenden Jubelbrunst des Jünglings; inniges, tiefes, unsägliches Mitleid zer schnitt mir das Herz. Mit der Liebe eines Vaters hätte ich sie schützen und erheben mögen. Was sollte die fruchtlose Klage um die Vergangenheit? Ich durfte die Weinende nicht länger gewähren lassen.

„Lassen Sie sich, gnädige Frau!“ bat ich.

Aber sie schüttelte den Kopf und legte ihn an meine Brust.

„O, sage einmal noch: „Christel!““ schluchzte sie leise.

„Da ward mir weh, recht weh.“ —

Meine arme Christel! sagte ich und strich ihr weich über das Haar.

Ihre Thränen flossen reichlicher, doch ihr Arm löste sich dabei von meinem Nacken; das Schluchzen tönte krampfhaft und ich fühlte, wie sie vom Frostschauer geschüttelt wurde.

„Du sollst Dich schonen und mußt jetzt heim,“ redete ich ihr zu. Das förmliche „Sie“ sofort wieder zu gebrauchen, erschien mir wie eine Grausamkeit, bedurfte sie doch so sehr der Milde, das zeigte mir der Blick voll Schreck und Widerwille, die abwehrende Geberde, mit der sie meinen Rath aufnahm.

„Nie, nie!“ rief sie heftig. „Zu ihm zurück? Nie! Nach dem Einblick, den ich in seinen Charakter gewonnen, kann kein Verkehr mehr zwischen uns stattfinden. Ich konnte ehemals ein Opfer bringen, denen, die mir ihre Wohlthaten zum Vorwurf machten; folgte ich heute diesem Mann von Neuem, ich müßte mich selbst verachten und wäre schwerer, als ich zu tragen vermöchte. Nein, nein, ich war für alle Fälle vorbedacht und vorbereitet, ob der Ausgang nun so oder so kam, es macht keinen Unterschied. Für mich lag das Leben abgegeschlossen.“ — Scheu und Verlegen, als hätte sie mehr gesagt, als sie gemollt, wandte sie den Kopf bei Seite und setzte rasch mit erlöschender Stimme hinzu: „Es kann kein Mensch von mir verlangen, daß ich ferner neben ihm her gehe.“ (Schluß folgt.)

Paris. Nur gegen die wirklich guten Artikel macht sich die neidische Konkurrenz geltend.

Bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit oder Halsweh — selbst bei schon veralteter Magen- und Nervenichwäche werden die weltberühmten Brustkaramels Maria Benno von Donat entweder roh gegessen, oder 5—6 Stück in heißem Kakao-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.

Der bescheidene Preis von 20 Pfg. für einen echten himmelblauen Karton Kakao-Thee und 30 oder 50 Pfg. für einen Original-Karton Brustkaramels trägt gewiß nicht wenig zu dieser raschen und allgemeinen Verbreitung bei. Der echte Kakao-Thee Maria Benno von Donat, dieses billige wohl-schmeckerde und nahrhafte Getränk für Kinder und Erwachsene soll eine halbe Stunde in Wasser kochen.

Depot in Welzheim bei Herrn Conditor S. Hohly.

Spielwerke und Weihnachten.

Unzertrennlich, warum? hören wir den Leser fragen, weil man die weltberühmten Spielwerke des Herrn J. S. Selter in Bern alljährlich um diese Zeit angekündigt, und dann auf Tausenden von Weihnachtstischen als Glanzpunkt die kostbarsten Sachen überstrahlend, findet; es ist dieses auch ganz natürlich, da Herr Selter dieselben in einer Vollkommenheit erzeugt, daß Jeder, der je eines seiner Werke gehört, von dem Wunsche befeelt wird, ebenfalls eines zu besitzen. Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stun-

den, ist alleweile munter, lacht und scherzt durch seine bald heitern, erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstern Weisen, verschleucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, der Einsamen treuester Freund, und nun gar den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gesesselten! — mit einem Worte ein **Heller'sches Spielwerk** darf und soll in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die **Herren Wirth**e gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste dauernd zu fesseln; die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht nur nicht gereut, sondern sie veranlaßt, größere Werke anzuschaffen, nachdem sie die ersten mit Nutzen weiter gegeben, darum **jeuen Herren Wirthen**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht warm genug anempfohlen werden kann, sich **dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen**, um so mehr, da bei größern Beträgen nicht alles auf einmal bezahlt werden muß.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist, die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Herr Heller hat die Ehre, Lieferant verschiedener Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Kurz, wir können für unsere Leser und Leserinnen keinen aufrichtigeren Wunsch aussprechen, als sich recht bald ein Heller'sches Spielwerk kommen zu lassen, reichhaltige, illustrierte Preislisten werden franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann** auch bei einer kleinen Spieldose, sich direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es **nicht** sind; jedes feiner Werke und Dosen muß **feinen** vollen gedruckten Namen tragen, wenn es **echt** sein soll. Wer je nach Bern kommt, veräume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

Bekanntmachungen.

— Welzheim. —

Mein

Tuch- & Bukskin-Lager, — Ueberzieher-Stoffen, —

bekannt große Auswahl, billige Preise, halte geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Max Lohss.

Wahlvorschlag.

Zu der am 11. Dezember stattfindenden Stadtraths-Wahl werden vorgeschlagen:

Baunwirth **Weber**,
Wundarzt **Lohs**,
Seiler **Dunz**, alt,
Pflugwirth **Mayle**;

zu Anwälten:

Anwalt **Schüle**, Breitenfürst,
" **Weller**, Oberhardsweiler,
" **Schällemüller**, Nischtruth.
Mehrere Wähler.

Von heute an habe ich wieder ausgezeichnetes

Rudersberger Bier.

Brecht z. Hajen.

Welzheim.

Citronen,
Citronat,
Pommeranzenschalen,
Mandeln,
Zibeben,
Rosinen,
Anis,
Nelken,
Zimmt

und sonstige Gewürze,

Sago,
Chocolade,
Thee

u. s. w.

G. Weller.

Schöne Erbsen & Linsen empfiehlt
in weichkochender Frucht

Adolf Berdkemer.

Meine Wirthschaft

habe ich heute wieder eröffnet.

Chauwirth **Hinderer.**

Rudersberg.

Gemeinderathswahl-

Vorschlag.

Herrn Staatspfleger **Abel**,
" Gemeindepfleger **Ufermann**,
" Dreher **Weller**,
" Ziegler **Bader**.

Ehrendiplome

München 1868, 1871.
1872, 1874 u. 1875.
Landwirthsch. Ausstellung.

Medaille Ulm 1871.
Schwäb. Industrie-Ausstell.

Anerkennungs-
Diplom
Wien 1873.
Welt-Ausstellung.

Grosse
silberne Medaille
München 1874.
Landwirthsch. Ausstellung.

Für die bestbekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei,
Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim,

Post- und Bahnstation, Bayern,

übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen

Herr L. Hofmann

in Lorch.

und sichert beste und schnellste Bedienung zu.

450,000

Silberne Medaille.

Ulm a. D. 1871.



Ehrendiplom.

Kunden hat die

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
und mechanische Feinweberei

Schreihelm

bei Ulm.



München 1875.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolg ermuntert uns, wiederholt Ueberlassung von **Flachs, Hanf** und **Werg** zu ersuchen.

Unter Garantie für egalste, zähste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2—4 Wochen dürfte daher Jedermann **nur diese größte** Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herren Agenten benützen:

M. Burr z. Falken, Gmünd.

G. J. Schippert, Waldhausen.

Fr. Schierle, Herlikofen.

A. Würzle, Rudersberg.

J. G. Wahl, Plüderhausen.

H. Keller, Lorch.

Die Weinhandlung von Johs. Epting in Gaildorf

empfehlte in garantirt reiner Waare alte und neue Weine zu billigen Preisen.
Preislisten und Muster stehen zu Diensten.

Rudersberg.

Für unsere auf 8. Dezbr. bevorstehende Gemeinderaths-Wahl werden vorgeschlagen:

Gemeinderath Ackermann,
Gemeinderath Weller,
Rüfer Kloz und
Jakob Strodtbeck, Bauer.
Mehrere Wähler.

Welzheim.

Auf

Weihnachten

empfehle ich Südfrüchten,
Gewürze, Sprengerles-
mehl und feinst gestoßenen
Zucker in bester Qualität.

Adolf Berckhemer.

Welzheim.

Alle Sorten Gewürze zum Backen,
Mandel, Haselnüsse, billiger als
Mandel, Citronen, Citronat,
Pommeranzenschalen, gestoßenen
Zucker, Zwetschgen und
Springerlesmehl empfiehlt billigt

H. Hohly.

Oberndorf.

200 Mark Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
zu erheben bei

Ludwig Hinderer.

Welzheim.

Empfehle zu herabgesetzten
Preisen:

eine Parthie rein wollene
Flanellhemden.

Max Lohs.

Schorndorf.

Coaks & Kohlen

empfehlte billigt

Karl Dehlinger.

Pferde-Decken,

Bügel-Decken

hält in mehreren Sorten und
Farben vorräthig

Max Lohs,

Welzheim.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen,
Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinrlohn beträgt für den Schreier à 10 Gebinde mit
1000 Umgängen = 1228 meter Fadenzlänge 12 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoff's als auch der
Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

C. H. Bilsinger, Welzheim. | J. Schroth, jr., Altdorf.

Die

Spinnerei von Wilh. Jul. Münster in Freudenstadt

empfehlte sich zum Spinnen von

Flachs, Hanf & Abwerg

sowie zum Weben der Garne zu Tüchern in verschiedenartigen Dessins und
Breiten unter Zusicherung vorzüglicher Qualitäten und billiger und prompter
Bedienung.

Aufträge für diese be nimmt entgegen

E. Rau, Rudersberg.

Carl See's Nachfolger.

Neue holländer Gäringe billigt
bei

Adolf Berckhemer.

Festgeschenk.

Die größte Freude für Kinder ist:

1. Die neue

Prinzess-Puppe

Faspa u. Mama sagend, so deutlich
wie ein Kind nur sprechen kann,

2.

Der lustige Hans

als Musikant u. S.

Eine gefüllte Sparbüchse

mit Ueberrassungen.

Diese 3 Gegenstände kosten zus. nur

5 Mark.

Franko Versandt gegen Nachnahme.
Zeugniß. Nie habe ich meinen Kindern
eine größere Freude bereiten können als
mit obigen 3 Gegenständen und kann
dieselben ihrer Billigkeit wegen jeder
Kinderliebenden Familie bestens empfehlen.

Frau M. v. Beferath,
Düsseldorf.

Die Richtigkeit vorstehenden Zeugnisses
bestätigt: G. Hasman's,

II. Bürgermeister in St. Hubert.

Die

St. Huberter Spielwaaren-Manufactur
in St. Hubert bei Crefeld.

Pianinos von Berlin.

Geehrte Bestellungen per Weihnachten bitte
schon jetzt gefälligst aufzugeben, damit ich die-
selben mit bekannter Promptheit und Zuver-
lässigkeit ausführen kann. Kostenfreie Probe-
sendung, leichte Abzahlung, hoher Rabatt bei
Barzahlung, ausgedehnte Garantie, Preis-
Verzeichniß sofort gratis. Th. Weidenslaufer,
Berlin, Dorotheenstr. 88. Officieller Liefer-
deutscher Postvercin.

Lotterie des

Württembergischen

Kunstgewerbevereins.

Ziehung im Dezember 1879.

Gewinne im Werthe von M. 5000, 3000,
2000, 2c.
Loose à M. 1.

Geldprämien-Lotterie der kath. Kirche in Wasseralfingen.

Ziehung am 5. Januar 1880.

Gewinne M. 5000, 2000, 1000, 2c.
Loose à M. 1.

sind zu haben bei:

H. C. Bilsinger in Welzheim.

Albert Zweigle in "

sowie bei der General-Agentur:

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Restitutions-Schwärze,

das vortrefflichste Mittel, um abge-
tragene dunkle (graue, braune,
blaue), hauptsächlich schwarze Klei-
der, auch Möbel-Stoffe, seien
sie aus Wolle, Baumwolle oder
Sammt, besonders auch die dun-
keln Militärkleider, schwarze
Füßhüte 2c. 2c. durch einfaches
Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne
sie zu zerrennen, wieder aufzu-
färben, daß sie wie neu erschei-
nen, ist in Flaschen zu 50 S und
1 M. zu beziehen vom Fabrikanten
Otto Gauntermeister zur Obern
Apothek Kottweil a. N., sowie
aus der Niederlage für:

Welzheim Albert Zweigle.

Badnang Apotheker Weil.

Gmünd Kaufmann Ammon.

Lorch Metzger.